

Aus tiefer Not schrei ich zu dir (BWV 38)

Choralkantate:

Aus tiefer Not schrei ich zu dir (BWV 38)

21. Sonntag nach *Trinitatis*.

29. Oktober 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

Martin Luther (1483-1546), 1524.

Quelle: M. Luther [u.a.], *Eyn Enchiridion oder Handbuchlein*. Erfurt, 1524.

Textdichter Kantate:

M. Luther (1524), Str. 1 u. 5 wörtlich beibehalten, Str. 2-4 (Satz 2-5) umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, 318.

Der. 130. Psalm De profundis.

Aus tiefer Not schrey ich zu dir Herr Gott erbör
mein Ruffen. Dein gnädig ohr her zu mir und meyr
ne bitt sie öffne. Denn so du wilt das sehen an wie
manche sund ich hab gethan.
Wer kan herr für dir bleiben
Ich Reht bey demer macht allein die sunden zu ver
geben. Das dich fürcht beid groß und kleyn auch
in dem besten leben darumb auff Got wil hoffen
ich mein herr auff ihn sol laffen fröh.
Ich wil kein worts erbarre.
Woh ob es wert byn die nacht und wieder an
den morgē. Doch sol mein herr an dotten macht
versuchen mein noch lofen. So thu du Israel
rechter art der auß dem geiff ersenget war.
Und seynes Gottes erbarre
ich bey uns ist der sunden viel. bey Gott ist allmer
gütigē. Denn hant zu helfen der bey sich sel-er groß
auch sey der schade. Ist ist allen der gute byrt der
Israel erlösen wirt. Aus seymen sunden allen.

Kommentar Johann Martin Schamelius

D. Martin Luther.

Der 130. Psalm.

Soll das erste Lied seyn / so Lutherus gemacht hat. Siehe Seckendorffs teutsche Hist. Luth. *Frickii* p. 644. Der erste Aufsatz stehet zu Ende dieses Gesangb. und lautet zwar etwas anders / hat auch eine strophe weniger / doch findet sich das Lied / wie es alhier lautet / in T. 8. Alt. f. 579.b. War zu Schneeberg sehr willkommen / und wurde A. 1595. d. 18. Sept. auch bey dem Begräbniß Judithae Musculin gesungen. v. Meltzer Schneeb. Chron. p. 1097.

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 38)
<p>1. Aus tieffer * Noth schrey ich zu dir / HErr GOTT / erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir / und meiner Bitt sie öffne! Denn so du wilt das sehen an / was Sünd und Unrecht ist gethan / wer kan / HErr / für dir bleiben?</p> <p>* v. Dietrichs Buß=Ps. 2.Th. p.511.</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen; Dein gnädig Ohr' neig her zu mir Und meiner Bitt sie öffne! Denn so du wilt das sehen an, Was Sünd und Unrecht ist getan, Wer kann, Herr, vor dir bleiben?</p>
<p>2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst / die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun omsonst (a) auch in dem besten (b) Leben. Für dir niemand sich * rühmen kan / deß ** muß dich (c) fürchten iederman / und deiner Gnade leben.</p> <p>* Rom. 3/23. ** deß) d.i. um deswille, deswegen. (a) umsonst) Secundum quid, zur Rechtfertigung nemlich. Denn sonst gilt ja wohl das Thun und ist nicht umsonst. Malach. 3/16.</p>	<p>2. REZITATIV (A)</p> <p>In Jesu Gnade wird allein Der Trost vor uns und die Vergebung sein, Weil durch des Satans Trug und List Der Menschen ganzes Leben Vor Gott ein Sündengreuel ist. Was könnte nun Die Geistesfreudigkeit zu unserm Beten geben, Wo Jesu Geist und Wort nicht neue Wunder tun?</p> <p>3. ARIA (T)</p> <p>Ich höre mitten in den Leiden</p>

<p>(b) in dem besten) Auch die Wercke selbst, die wir durch GÖttes Gnade verrichten / können vor sich uns nicht seelig machen. Luc. 17/10. Rom. 3/24. Die allerbesten Wercke sind dennoch nicht vollkommen. Siehe den letzten Vers No. 156. [LV, das Lied ist: Dies sind die heilige zehen Gebot: v.12. Das helff uns der HERR JESUS Christ / der unser Mittler worden ist: Es ist mit unserm Thun verlohren / verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.] (c) dich) <i>Lutherus</i> in der neuen Vorrede über sein Gesangbuch: Lautet nach dem Ebräischen: ut timearis, daß man dich fürchte. Siehe D. Müllers Seelen=Music, P.2, p. 375. und <i>Serpil.</i> c. Dam. p. 418. Ist eine Kindl. Furcht, Rom. 8,15.</p>	<p>Ein Trostwort, so mein Jesus spricht. Drum, o geängstigtes Gemüte, Vertraue deines GÖttes Güte, Sein Wort besteht und fehlet nicht, Sein Trost wird niemals von dir scheiden!</p>
<p>3. Darum auf GÖtt will hoffen ich / auf (d) mein Verdienst nicht bauen / auf ihn mein Hertz soll * lassen sich und ** seiner Güte trauen / die mir zusagt sein werthes Wort / das ist mein Trost und treuer Hort / deß will ich allzeit harren.</p> <p>* lassen) vor verlassen ** Eph. 2/8. (d) mein) weg mit dem Mein; die Hölle ist dein ohne Christo / sonst hast du nichts.</p>	<p>4. REZITATIV (S)</p> <p>Ach! Daß mein Glaube noch so schwach, Und daß ich mein Vertrauen Auf feuchtem Grunde muß erbauen! Wie ofte müssen neue Zeichen Mein Herz erweichen? Wie? kennst du deinen Helfer nicht, Der nur ein einzig Trostwort spricht, Und gleich erscheint, Eh deine Schwachheit es vermeint, Die Rettungsstunde. Vertraue nur der Allmachtshand und seiner Wahrheit Munde!</p>
<p>4. Und * ob es währt biß in die Nacht / und wieder an den Morgen / doch soll mein Hertz an GÖttes Macht verzweifeln nicht / noch sorgen: (e) So thu (f) Israel rechter Art / der aus dem Geist erzeugt ward / und seines GÖttes ** erharre.</p> <p>* Wie mit diesem Vers arme Kindbetterinnen und andre erquicket worden, gedenckt aus <i>Mathesio</i> u.a.m. <i>Olear.</i> Lied.Sch. P.4. p.51. auch Titius in LL.L.31.c.9. ** erharre) denn in Ebr. ist der Imper. <i>Expecta.</i> (e) So thu) es ist schwer und eine Kunst über alle Künste, fest an GÖttes Verheissung halten, wenn die Hülffe lange verzeugt. <i>Weller</i> T.2. Opp. Germ. P.2. f.197. (f) Israel) Nicht nur die Gemeinde GÖttes / als das geistliche Israel, das Volck GÖttes, sondern jedes Glied derselben. Er will sagen / der du bist des Glaubens, welchen der Patriarch Israel oder Jacob hatte / der auch 24. Jahr harren muste. Ein geistl. Israelit: Ein Gläubiger. Joh. 3/5. <i>Weller.</i> ibid. Beziehet sich auf Rom. 9/6. Gal. 6/16. S. <i>Kromaier.</i> Theol. Pos. Art.8. Antith. 6. Bist du so einer?</p>	<p>5. ARIA / TERZET (S, A, B)</p> <p>Wenn meine Trübsal als mit Ketten Ein Unglück an dem andern hält, So wird mich doch mein Heil erretten, Daß alles plötzlich von mir fällt. Wie bald erscheint des Trostes Morgen Auf diese Nacht der Not und Sorgen!</p>
<p>5. Ob bey uns ist der Sünden viel / bey GÖtt ist vielmehr * Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel / (g) wie groß auch sey der Schade: Er ist allein der gute Hirt / der Israel erlösen wird</p>	<p>6. CHORAL</p> <p>Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist viel mehr Gnade; Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird</p>

aus seinen Sünden allen. * Ps. 103/3. Rom. 5/20. (g) wie groß auch sey) das gilt dir nicht / du unbußfertiger Sünder! sondern denen / die nach dem 1. Vers aus der Tiefe zu GOtt schreyen / und die Früchte der Sünden in wahrer Reu und Busse schmecken. GOtt will, GOtt könnte helfen / 2.Petr. 3/9. Du wilst nicht / denn du kennest deinen Schaden nicht. Matth. 23/37. Ach bedencke dich doch!	Aus seinen Sünden allen.
---	---------------------------------

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000053

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweij als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.